

Ländliche Räume als ein Schwerpunkt - Haushälter Haase für weitere GAK-Öffnung

Für eine angemessene Berücksichtigung der ländlichen Entwicklung im Agrarhaushalt des Bundes spricht sich der zuständige Hauptberichterstatter Christian Haase aus. Bei der Aufteilung der zur Verfügung stehenden 1,5 Mrd Euro müsse „ein guter Teil“ für die Entwicklung ländlicher Räume bereitgestellt werden, sagte der CDU-Politiker im Interview. Haase plädiert für eine weitere Öffnung der GAK über den bisherigen Agrarbezug hinaus und eine Überführung von BULE in die Regelförderung. Die Aufstockung der LUV-Bundesmittel will er verstetigen und sowohl das Energieeffizienzprogramm als auch das Bundesprogramm Ökolandbau aufstocken.

Länderberichte 1

Agrarrat begrüßt Vorschlag gegen unlautere Handelspraktiken - Schlussfolgerungen im Juni

Die Agrarminister haben bei ihrer Ratssitzung die von EU-Agrarkommissar Phil Hogan vorgelegten Vorschläge zur Bekämpfung unlauterer Handelspraktiken in der Lebensmittelkette begrüßt. Der Agrarrat will dazu im Juni seine endgültigen Schlussfolgerungen vorlegen. Zudem bekräftigten die Ressortchefs ihre Absicht, die Lebensmittelverschwendung bis 2030 halbieren zu wollen und kündigten dazu eine Reihe von Maßnahmen an. Derweil billigte das Europaparlament vergangene Woche ein Gesetzespaket, das die Halbierung der Lebensmittelabfälle als Ziel vorschreibt. Zudem stimmten die EU-Abgeordneten nach vier Jahren der Verhandlung mit Kommission und Rat der neuen EU-Ökoverordnung zu. Diese tritt 2021 in Kraft.

EU-Nachrichten 3, 6 und 7

Mehr Fleisch aus Drittländern in der EU zu erwarten - Exporte wachsen langsamer

In diesem und im kommenden Jahr soll mehr Fleisch aus Drittstaaten auf den europäischen Binnenmarkt gelangen. Die EU-Kommission geht in einer Prognose davon aus, dass die Fleischimporte im laufenden Jahr gegenüber 2017 um rund 70 000 t oder 5,5 % zunehmen und 2019 um weitere 74 000 t oder 5,6 % auf dann 1,41 Mio t anwachsen werden. Mit einer „Überschwemmung“ des Binnenmarktes ist in naher Zukunft aber nicht zu rechnen, denn der Anteil des nichteuropäischen Fleisches am voraussichtlichen Gesamtverbrauch soll bis 2019 nur moderat von zuletzt 2,9 % auf 3,2 % zunehmen. Bei den Exporten wird ein geringerer Anstieg erwartet, so dass sich der Ausfuhrüberschuss verringern soll.

Markt+Meinung 1

Klößner und Schulze auf Kooperationskurs

Das Bundeslandwirtschaftsministerium und das Bundesumweltministerium nähern sich nach jahrelangem Streit an. Vergangene Woche verständigten sich die beiden Ressortchefinnen Julia Klößner und Svenja Schulze darauf, dem Brüsseler Vorschlag für ein Verbot der Anwendung von drei Neonikotinoiden zuzustimmen. Klößner begründete ihre Entscheidung mit der Einschätzung der EFSA zur Bienengefährlichkeit der Wirkstoffe. „Die wissenschaftliche Bewertung ist für mich das Ausschlaggebende“, sagte die CDU-Politikerin im Bundestag. Dort erhielt sie breite Zustimmung für ihre Haltung. Eng zusammenarbeiten wollen Klößner und Schulze auch beim Insektenschutz. Vereinbart wurde, ein Monitoring auf den Weg zu bringen. Auch beim Aktionsprogramm gegen das Insektensterben wollen die Ministerinnen kooperieren. Ihnen beiden sei dabei wichtig, „keine Scheuklappen aufzuhaben“, betonte Klößner. Für sie stehe außer Frage, dass auch die Landwirtschaft ihren Beitrag gegen das Insektensterben leisten müsse. „Artenschutz muss Produktionsziel der Landwirtschaft werden“, sagte die Umweltministerin bei einer Veranstaltung in Berlin. Als Schlüssel sieht sie eine Neuausrichtung der EU-Agrarförderung. Bekannt gegeben hat Klößner ihre Pläne für eine massive Einschränkung der Glyphosatanwendung. Ein Einsatz des Totalherbizids auf landwirtschaftlich und gartenbaulich genutzten Flächen soll künftig ausgeschlossen werden, wenn dort „keine ausreichenden Saumstrukturen“ wie beispielsweise Hecken vorhanden sind. Zur Stoppelbehandlung soll Glyphosat nur noch dann eingesetzt werden dürfen, wenn ansonsten auf den betreffenden Flächen eine erhebliche Erosionsgefährdung droht.

Länderberichte 32, 34 und 36